

Wier neue

Abschiedslieder der Franzosen.

1. Die bittre Ubichiedsstunde schlägt 2c.
2. Was fangen wir arme Madchen an 2c.

3. Cie winft, mein Rind, die Ubichiedeffunde.

4. Wie kommes, daß du so treutig bist ic.

Wel. Die liebe Feierflunde ichlagt zc.

Die bittre Abschiedsstunde schlägt, ach schläge sie doch nie; oft hat sich was in mir bes wegt, so eine Sympathic.

2. Denn wie ich einen Franken fah, fo mar mir gleich fo warm, und kam er mir ein bis-

chen nab, fo lag er mir im Urm.

3. Er fußte, drudte, herzte mich; bas thut ber ber Deutsche nie, er nannte mich sein els gen Ich und sprach mit mie per Sie.

4. Wenn man vom Deutschen etwas will — ihr bildets euch schon ein — fo schreit er immer: Madchen fill! das Ding, das kann nicht fenn.

5. Und sen's ein Madchen oder Weib, bem Franken ift es gleich, er nimmt zu feinem Zeite vertreib die Arme, wie die Reich.

6. D gieng fein Franke nie von hier, von unfrem Baterland, ich geb ihm gerne mein

Quartier auf gehn Jahr im Beffand.

7. Was doch die liebe leiden muß, der Franke ellt jest fort, er eilt zu Pferd, er eilt zu Fuß nach seinem Baterort.

8. Wer Teufel kann dem Franken wohl, wer kan kann ihm bose fenn? uns Madchen wars ja nie so mohl, als send wir franklich senn.

E 2 Q. Balb





Vier neue

Abschiedslieder der Franzosen.

1. Die bittre Ubichiedestunde schlägt zc. 2. Was fangen wir arme Madchen an ic.

3. Gie winft, mein Rind, die Ibidicosffunde.

4. Wie fommes, bag du fo traurig bift ze. Come . Abelien general residence

Abschied einer Augeburgerin an die Frangofen.

Mel. Die liebe Feierflunde fchlagt ic. Die bittre Abschiedestunde schlägt, ach schläge fic doch nie; oft hat fich was in mir bewegt, fo eine Sympathie.

2. Denn wie ich einen Franken fab, fo mar mir gleich fo warm, und fam er mir ein bie.

den nah, fo lag er mir im Urm.

3. Er fußte, brudte, bergte mich; bas thut ber der Deutsche nie, er nannte mich fein els gen 3ch und fprach mit mle per Gie.

4. Wenn man vom Deutschen etwas will the bildets euch fchon ein - fo fchreit er immer: Madchen ftill! des Ding, das fann nicht fenn.

5. Und fen's ein Madchen ober Beib, bem Franken, ift es gleich, er nimmt ju feinem Beite vertreib die Urme, wie die Reich.

6. D gieng fein Franke nie von bier, von unfrem Baterland, ich geb ihm gerne mein Quartier auf gehn Jahr im Beffand.

7. Was doch die liebe leiden muß, der Franke ellt jest fort, er eilt ju Pferd, er ellt ju guf

nach feinem Baterort.

8. Wer Teufel fann dem Franken mohl, wer fan fann ihm bofe fenn? uns Madchen mars ja nie fo mohl, als fend wir franklich fenn.

£ 2 9. Balb





Mer neue

Abschiedslieder der Franzosen.

1. Die bittre Ubichiedestunde schlägt zc. 2. Was fangen wir arme Madchen an ic.

3. Gie winft, mein Rind, die Ibidicosffunde.

4. Wie fommes, bag bu fo treurig bift ic. Charles to the second and all the second of the second of

Abschied einer Augeburgerin an die Frangofen. Mel. Die liebe Feierflunde fchlagt ic.

Die bittre Abschiedestunde schlägt, ach schläge fie doch nie; oft hat fich was in mir be. wegt, fo eine Sympathie.

2. Denn wie ich einen Franken fab, fo mar mir gleich fo warm, und fam er mir ein bie.

chen nah, fo fag er mir im Urm.

3. Er fuffre, drudte, bergte mich; bas thut ber der Deutsche nie, er nannte mich fein ets gen 3ch und fprach mit mie per Gie.

4. Wenn man vom Deutschen etwas will ihr bildets euch schon ein - fo schreit er immer: Madchen fill! des Ding, das fann nicht fenn.

5. Und fen's ein Madchen ober Weib, bem Franten, ift es gleich, er nimmt gu feinem Beite

vertreib die Urme, wie die Reich.

6. D gieng fein Franke nie von bier, von unfrem Baterland, ich geb ihm gerne mein Quartier auf gehn Jahr im Beffand.

7. Bas doch die tiebe leiden muß, der Franke ellt jest fort, er eilt ju Pferd, er ellt ju guf

nach feinem Baterort.

8. Wer Teufel fann dem Franken mohl, wet tan fann ihm bofe fenn? uns Madchen wars ja nie fo mohl, als fend wir franklich fenn.

£ 2 9. Balb





Affer neue

Abschiedslieder der Franzosen.

1. Die bittre Ubichiedestunde schlägt zc. 2. Was fangen wir arme Madden an ic.

3. Gie winft, mein Rind, die Ubichiedeffunde.

4. Wie fommts, bag du fo treurig bift ic. married and selection of the selection and the selection of the selection

Abschied einer Augeburgerin an die Frangosen.

Mel. Die liebe Feierflunde fchlagt zc. Die bittre Abschiedestunde schlägt, ach schläge fie doch nie; oft hat fich was in mir be. wegt, fo eine Sympathie.

2. Denn wie ich einen Franken fah, fo mar mir gleich fo warm, und fam er mir ein bie.

chen nah, fo lag er mir im Urm.

3. Er fuffte, drudte, bergte mich; bas thut ber ber Deutsche nie, er nannte mich fein els gen 3ch und fprach mit mle per Gie.

4. Wenn man vom Deutschen etwas will ihr bildets euch fchon ein - fo fchreit er immer: Madchen fill! des Ding, das fann nicht fenn.

5. Und fen's ein Madchen ober Beib, bem Franten, ift es gleich, er nimmt ju feinem Belte vertreib die Urme, wie die Reich.

6. D gieng fein Franke nie von bier, von unfrem Baterland, ich geb ihm gerne mein Quartier auf gehn Jahr im Beffand.

7. Was doch die liebe leiden muß, der Franke ellt jest fort, er eilt ju Pferd, er ellt ju guß nach feinem Baterort.

8. Wer Teufel fann dem Franken mohl, wer tan fann ihm bofe fenn? uns Madchen mars ja nie fo mohl, als fend wir franklich fenn.

£ 2 Q. Balb





Afer neue

Abschiedslieder der Franzosen.

1. Die bittre Ubichiedsstunde schlägt zc. 2. Was fangen wir arme Madchen an ic.

3. Gie winft, mein Rind, die Ubichiedeffunde.

4. Wie fommte, bag bu fo treurig bift ic. water with the later of the same or the same

Libschied einer Augeburgerin an die Frangosen. Mel. Die liebe Feierflunde fchlagt ic.

Die bittre Abschiedestunde schlägt, ach schläge fie doch nie; oft hat fich was in mir be. wegt, fo eine Sympathie.

2. Denn wie ich einen Franken fab, fo mar mir gleich fo warm, und fam er mir ein bie.

chen nah, fo lag er mir im Urm.

3. Er fuffte, brudte, bergte mich; bas thut ber der Deutsche nie, er nannte mich fein els gen 3ch und fprach mit mie per Gie.

4. Wenn man vom Deutschen etwas will ihr bilbets euch schon ein - fo fchreit er immer: Madchen fill! des Ding, das fann nicht fenn.

5. Und fen's ein Madchen ober Weib, bem Franten ift es gleich, er nimmt ju feinem Beite vertreib die Urme, wie die Reich.

6. D gieng fein Franke nie von bier, von unfrem Baterland, ich geb ihm gerne mein Quartier auf gehn Jahr im Beffand.

7. Bas doch die liebe leiden muß, der Franke ellt jest fort, er eilt ju Pferd, er eilt ju guf

nach feinem Baterort.

8. Wer Teufel fann dem Franken mohl, wer fan fann ihm bofe fenn? uns Madchen wars ja nie fo mohl, als fend wir franklich fenn.

£ 2 Q. Balb 9. Bald ist ist unfce Freude aus, bald ift tein Franke mehr, both giebts gum Troft im Sindelhaus auch noch ein fleines Heer.

10. Wie lange aber brauchen bie, bis man fie brauchen fann, fie feh'n uns bann mit har-

ter Rub, und folgen Bliden an.

11. Un Jahnen arm, an Runglen reich, schätt und tein hund nicht mehr; man floft, bem alten Gifen gleich, in Eden und umher.

12. Ach, gute Franken! bleibet hier, verlagt nicht unfre Stadt, nehmt Bergen hin, nehmt bier Quartier, nehmt alles, was man hat. —

13. Uch, liebe Franken, geht doch nicht! nehmt uns doch mit nach Saus — man werrt uns fonst (so wie man weicht) hineln ins Arbeitshaus.

Klaglied beim Abzug der Franzosen aus München.

Mas fang'n wir arme Madden an, wann es soll Friede werden, wir find veracht von Jedermann, was find das für Beschwerden! wir borfen ja tein Wort mehr red'n, so thut man uns jur Antwort geb'n: du Hure, du Nickel!

2. Wir Madchen wunschen uns den Tod, weil fort Franzosen reisen, wir haben nichts als Schand und Spott, veracht als wies alt Eisfen. Rein andrer will uns auch nicht mehr, ein Icher sagt: marschir du Bar! D Schande! D Schande!

3. Für uns war dies ein gutes Jahr, wir fonnen dies wohl fagen, wir lößten Geld mit unfter Waar, und komten fa nicht klagen. Jest find die dicken Thaler hin, für unfre Waar, der schon Gewinn! D Jerum! o Jerum!

4.98lt



4. Wir Madchen find jeft fo veracht, ale wie bie fdlechten Kreuzer, da keiner nichts mit uns mehr macht, fein Frangos und fein Deutscher. Barum, barf man ja fragen nicht, weil man bon uns nichts Gutce fpricht. D Jammer ! o Jammer!

5. Schr faure G'fichter fann man feb'n, in Ctabt und auf bem lande, viel Frau'n und Beiber fiehr man geh'n, fo war'n von unfrem Bande. Gie weinen und find febr betrubt, weil Die Frangofen fie geliebt. D Elend! o Elend!

6. Abieu mein' Beren, fommt wohl nach Saus, wir wunfden Glud und Segen, wir Madchen danken überaus. Für bas, the gegeben. Schreibt ihr une, wo ihr euch aufhalt, fo reifen wir nach Franfreich bald. Dur lustig! nur lustia!

7. 3hr Dabden fend gang wohl bedacht, und fürchtet fein' Gefahren, ein lufballon wird euch gemacht, ihr fonnt nach Franfreich fahren, Und wenn ihr fommt nach Frankreich nein, fo forengt man euch all in ben Rhein. fdwimma, fommte nimma.

8. Ein ehrlichs Madchen machts nicht fo, lagt fich gar leicht begnugen, fie ift mit einem Deutschen frob, ben fie fann ehrlich lieben. Gie nimmt ihr'n liebhaber bei ber Sand, und fchließt mit ihm bas Freundschaftsband, in Che

ren! in Chren!

Abschiedslied.

Sie winkt, mein Rind, die Abichiedsstunde, bag ich mich von dir treffnen foll; boch bor von gitternd bangem Munde, nur noch bas leste lebe mobi!

2. Et



2. Erstaunend todende Gedanken, wird unfer Umgang jest entzweit; doch unfre Freundschaft wird nicht wanken; die meine bleibt die stets geweiht.

3. Ud nun, nun foll ich bich verlaffen, bich, bie ich fo, wie mich geliebt; ach, foll ich nicht bas Schickfal haffen: weil es fo graufam mich

betrübt.

4. Mein Rind, von dir foll ich mich schei, den, es fühlt es hart vor Gram mein Berg; Es lächeln mir umsonst die Freuden, mein herz durchbebt ein innrer Schmerz.

5. Minn nur, du feuchtes Salz den Zahren, rinn, stille mir den besten Freund; was? ewig soll ich dich entbehren? dich, die es stets so

treu gemeint.

6. Der Rummer hemmt und schwächt die Glieder, mein Berz zerfließt, vor Zartlichkeit; ach sehn wir uns gleich bier nicht wieder: gesichiehts doch in der Ewigkeit.

Das Vierte.

Die kommte daß du so traurig bist? Und du so gar nicht lachst, ich seh dies an dess du geweinet hast.

2. Wenn man in Freiheit leben will, geh ich in grunen Wald, vergeht mir all mein Traur

rigfeit, und leb wie mits gefallt.

3. Und ob ich schon ein Jager bin, und trag ein grunes Kleid, dem Wald ich unter-

geben bin, bas ift mein grofte Freud.

4. Sute Nacht mein lieber Engel und mein Rind, gute Nacht, mein lieber Schaz. Abje, adje, adje, adje; Adje zu guter Nacht.







2. Erstaunend todende Gedanken, wird unfer Umgang jest entzweit; boch unfre Freundschaft wird nicht wanken; die meine bleibt bir ftets geweiht.

3. Uch nun, nun foll ich bich verlaffen, bich, bie ich fo, wie mich geliebt; ach, foll ich nicht bas Schickfal haffen: weil es fo graufam mich

betrübt.

4. Mein Rind, von dir foll ich mich schei, ben, es fühlt es hart vor Gram mein Berg; Es lächeln mir umsonst die Freuden, mein herz durchbebt ein innrer Schmerz.

5. Ninn nur, du feuchtes Salz den Zahren, rinn, stille mir den besten Freund; was? ewig soll ich dich entbehren? dich, die es stets so

treu gemeint.

6. Der Rummer hemmt und schwächt die Glieder, mein Berz zerfließt, vor Zartlichkeit; ach sehn wir uns gleich bier nicht wieder: gesichiehts doch in der Ewigkeit.

Das Vierte.

Die kommte daß du so traurig bist? Und du so gar nicht lachst, ich seh dirs an dein Ucug lein an, daß du geweinet hast.

2. Wenn man in Freiheit leben will, geh ich in grunen Bald, vergeht mir all mein Trau-

rigfeit, und leb wie mirs gefallt.

3. Und ob ich schon ein Jager bin, und trag ein grunes Kleib, bem Wald ich unter-

geben bin, bas ift mein grofte Freud.

4. Sute Nacht mein lieber Engel und mein Rind, gute Nacht, mein lieber Schaz. Abje, adje, adje, adje, Udje zu guter Nacht.







2. Erstaunend tobende Gedanken, wird unfer Umgang jest entzweit; boch unfre Freundschaft wird nicht wanken; die meine bleibt bir ftets geweiht.

3. Ich nun, nun foll ich bich verlaffen, bich, bie ich fo, wie mich geliebt; ach, foll ich nicht bas Schickfal haffen: weil es fo graufam mich

betrübt.

4. Mein Rind, von dir foll ich mich schei, ben, es fühlt es hart vor Bram mein Berg; Es lächeln mir umsonst die Freuden, mein herz durchbebt ein innrer Schmerz.

5. Ninn nur, du feuchtes Sal; den Zahren, rinn, stille mir den besten Freund; was? ewig soll ich dich entbehren? dich, die es stets so

treu gemeint.

6. Der Rummer hemmt und schwächt die Glieder, mein Berg zerfließt, vor Zartlichkeit; ach sehn wir uns gleich bier nicht wieder: gesichiehts doch in der Ewigkeit.

Das Vierte.

Die kommte daß du so traurig bist? Und du so gar nicht lachst, ich seh dirs an dein Acug lein an, daß du geweinet hast.

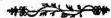
2. Wenn man in Freiheit leben will, geh ich in grunen Bald, vergeht mir all mein Trau-

rigfeit, und leb wie mirs gefallt.

3. Und ob ich schon ein Jager bin, und trag ein grunes Kleid, dem Wald ich unter-

geben bin, bas ift mein grofte Freud.

4. Sute Nacht mein lieber Engel und mein Rind, gute Nacht, mein lieber Schaz. Abje, adje, adje, adje, Udje zu guter Nacht.







2. Erstaunend todende Gedanken, wird unfer Umgang jest entzweit; doch unfre Freundschaft wird nicht wanken; die meine bleibt dir stets geweiht.

3. Ich nun, nun foll ich bich verlaffen, dich, bie ich fo, wie mich geliebt; ach, foll ich nicht bas Schicffal haffen: weil es fo graufam mich

betrübt.

4. Mein Rind, von dir foll ich mich schei, den, es fühlt es hart vor Gram mein herz; Es lächeln mir umsonst die Freuden, mein herz durchbebt ein innrer Schmerz.

5. Minn nur, du feuchtes Salz den Zahren, rinn, stille mir den besten Freund; was? ewig soll ich dich entbehren? dich, die es stets so

treu gemeint.

6. Der Rummer hemmt und schwächt die Glieder, mein Berg zerfließt, vor Zartlichkeit; ach sehn wir uns gleich bier nicht wieder: gesichiehts doch in der Ewigkeit.

Das Vierte.

Die fonmte daß du so traurig bif? Und du so gar nicht lachst, ich seh dies an dein Ucug'tein an, daß du geweinet haft.

2. Wenn man in Freiheit leben will, geh ich in grunen Bald, vergeht mir all mein Trau-

rigfeit, und leb wie mirs gefallt.

3. Und ob ich schon ein Jager bin, und trag ein grunes Kleid, dem Wald ich unter-

geben bin, bas ift mein grofte Freud.

4. Sute Nacht mein lieber Engel und mein Rind, gute Nacht, mein lieber Schaz. Abje, adje, adje, adje; Adje zu guter Nacht.







2. Erstaunend todende Gedanken, wird unfer Umgang jest entzweit; doch unfre Freundschaft wird nicht wanken; die meine bleibt die stets geweiht.

3. Ud nun, nun foll ich bich verlaffen, bich, bie ich fo, wie mich geliebt; ach, foll ich nicht bas Schickfal haffen: weil es fo graufam mich

betrübt.

4. Mein Rind, von dir foll ich mich schei, den, es fühlt es hart vor Gram mein Berg; Es lächeln mir umsonst die Freuden, mein hery durchbebt ein innrer Schmerz.

5. Minn nur, du feuchtes Salz den Zahren, rinn, stille mir den besten Freund; was? ewig soll ich dich entbehren? dich, die es stets so

treu gemeint.

6. Der Rummer hemmt und schwächt die Glieder, mein Berg zerfließt, vor Zartlichkeit; ach sehn wir uns gleich bier nicht wieder: gesichiehts doch in der Ewigkeit.

Das Vierte.

Die kommte daß du so traurig bist? Und du so gar nicht lachst, ich seh dirs an dein Neug lein an, daß du geweinet hast.

2. Wenn man in Freiheit leben will, geh ich in grinen Bald, vergeht mir all mein Trau-

tigfeit, und leb wie mirs gefallt.

3. Und ob ich schon ein Jäger bin, und trag ein grunes Kleid, dem Wald ich unters

geben bin, bas ift mein grofte Freud.

4. Sute Nacht mein lieber Engel und mein Rind, gute Nacht, mein lieber Schaz. Abje, adje, adje, adje, Udje zu guter Nacht.

